Darum ist das Emsland so gefragt bei Radfahrern

ADFC-Analyse: Zweitbeliebteste Radregion Deutschlands

Von Harry de Winter

MEPPEN Immer mehr Menschen machen Urlaub mit dem Fahrrad oder E-Bike – und das auch sehr gerne im Emsland. Nicht ohne Grund wurde der Landkreis bereits 2019 auf Platz zwei der beliebtesten Radregionen in Deutschland bei der ADFC-Radreiseanalyse gewählt. Nur das Allgäu war noch gefragter bei den Radlern.

Was schätzen die Radtouristen so am Emsland?

Das wissen die Verantwortlichen von der Emsland Tourismus GmbH mit Sitz in Meppen um Geschäftsführer Uwe Carli. „Aus den uns umgebenden Ballungsgebieten führen gleich mehrere beliebte Fernradwege direkt in das Emsland hinein und bieten hier ein Kontrastprogramm zur dortigen hektischen Alltagswelt." Die Gäste lobten die gute Ausschilderung, das dichte Radwegenetz mit seinem großen Routenangebot, das oft auch an den vielen Wasserläufen entlangführe, und die sehr gut auf den Radtourismus hin ausgerichteten Gastbetriebe. Und immer wieder höre man, dass die Radtouristen die Freundlichkeit und die Gelassenheit der Menschen im Emsland schätzen würden.

Wie viele Radtouristen kommen pro Jahr ins Emsland?

Für die übernachtenden Gäste – und nur deren Anzahl werde statistisch erfasst – habe die Emsland Tourismus durch wiederholte Gästebefragungen die prozentualen Durchschnittswerte für die Hauptreisemotive ermitteln lassen. Demnach sei für 280 000 Gäste das radtouristische Angebot der entscheidende Grund für die Reise ins Emsland gewesen. Die Zahl derjenigen, die das Rad während des Aufenthaltes im Emsland genutzt hätten, lag hierbei sogar bei 420 000 Gästen.

Wie entwickeln sich die Zahlen der Radler?

„Insgesamt hat sich im Emsland die Zahl der übernachtenden Gäste innerhalb der letzten 15 Jahre verdoppelt", erklärt Carli. Einen wesentlichen Anteil an diesem Boom hätte auch die gezielte Entwicklung des radtouristischen Angebotes, in die der Landkreis im Verbund mit den Städten und Gemeinden regelmäßig erheblich investiere. Dabei sei der Blick allerdings nicht nur auf die Touristen zu richten, sondern vor allem auch auf die eigene naherholungssuchende Bevölkerung, die das radtouristische Angebot in steigender Intensität nutze. Deutlich merke man das an der immer höheren Nachfrage aus dem Emsland nach Kartenmaterial zum Radwegenetz.

Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten im Radwegenetz im Emsland?

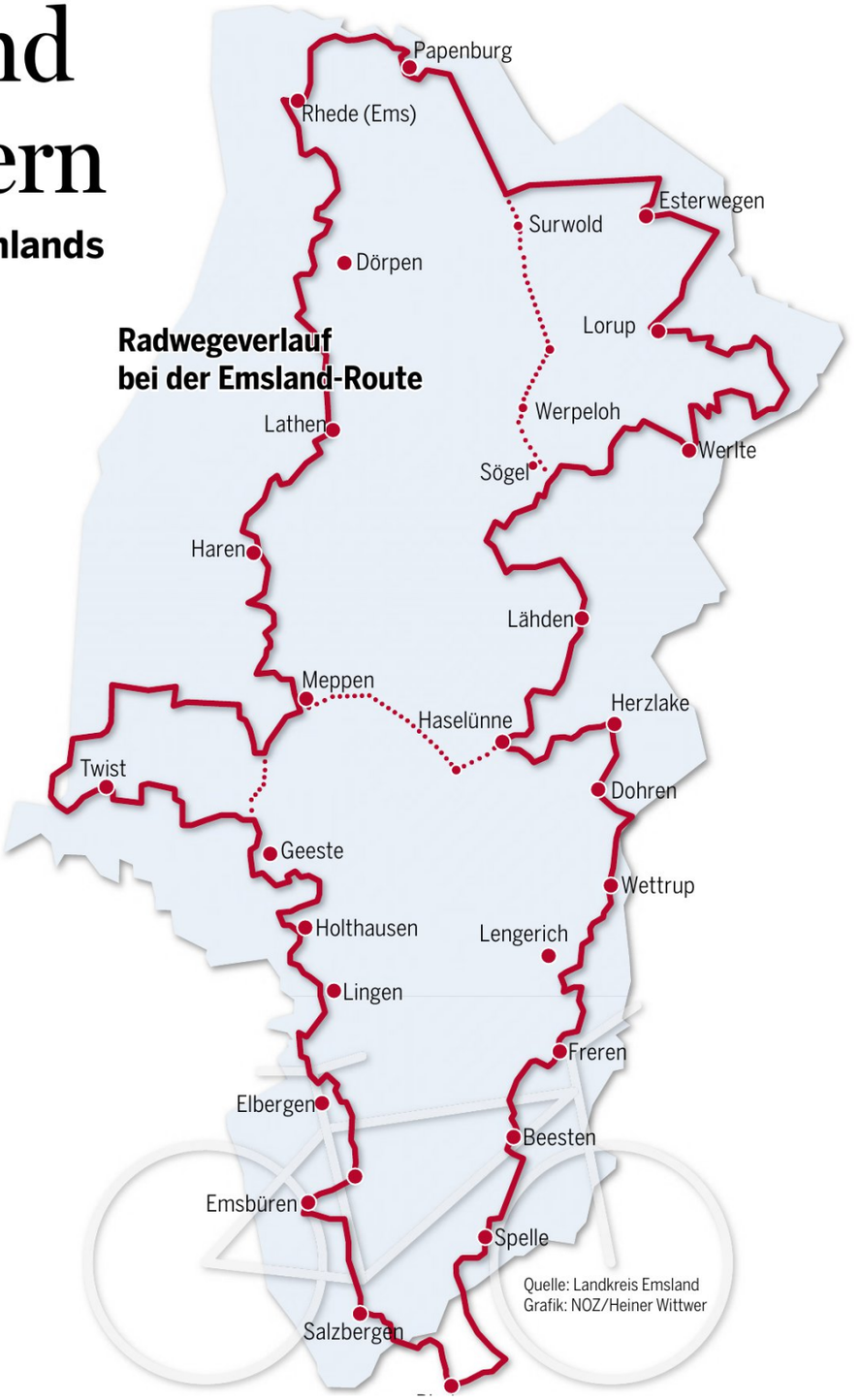
Bei den touristischen Routen würde bewusst der „laute Straßenverkehr" vermieden und vorzugsweise öffentliche Wirtschaftswege genutzt. Diese müssten dann aber derart in Schuss gehalten werden, dass neben der landwirtschaftlichen Nutzung auch das Radfahren hinreichend komfortabel möglich wäre. Bei insgesamt rund 2100 Kilometer ausgeschilderten Radwegen im Emsland sei die Unterhaltung eine echte Herkulesaufgabe.

Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den Radtourismus im Emsland?

„Corona trifft die gesamte emsländische Tourismuswirtschaft und damit auch den Radtourismus mit äußerster Härte", sagt Carli. „Viele Radtouristen nutzen normalerweise die bekannten Fernradwege, fahren oft in Kleingruppen und wechseln dabei täglich ihr Quartier. Es ist aber gerade diese Reiseart, die nun im Sinne des Infektionsschutzes zu vermeiden ist." Und durch die Auslastungsbegrenzungen für die Betriebe geraten man aktuell in eine Situation, in der viele Radtouristen kommen wollen würden, jedoch von den Gastbetrieben gar nicht mehr aufgenommen werden dürften.

Welche Pläne gibt es, den Radtourismus im Emsland attraktiver zu gestalten?

Vor zwei Jahren habe man ein Fahrradknotennetz nach niederländischem Vorbild im Naturpark Bourtanger Moor aufgebaut, das eine erheblich größere Tourenvielfalt ermögliche und sich deshalb größter Beliebtheit erfreue. Nun folgten der Naturpark Hümmling, der emsländische Bereich des Hasetals, das südliche Emsland und das nördliche Emstal bis zum Frühjahr 2021. Man erwarte dadurch einen weiteren großen Schub für den Tourismus und die Naherholung im Emsland.



Wie viele E-Bike-Ladestationen gibt es im Emsland? Soll die Zahl erweitert werden?

Bislang gibt es im Emsland 65 Lademöglichkeiten, die man im Rahmen der Initiative „Auftanken im Emsland" auch auf der Internetseite der Emsland Tourismus GmbH ausfindig machen kann. Besonders wichtig seien dabei die Lademöglichkeiten an Restaurants, Cafés, Freizeit- und Kultureinrichtungen oder auch im Bereich größerer Einkaufsangebote, da dort die Wartezeit während des Ladevorgangs durch den Aufenthalt in den Betrieben bestmöglich überbrückt werden könne. „Wir freuen uns, wenn weitere Betriebe Lademöglichkeiten bereitstellen und sich zum gegenseitigen Nutzen beteiligen", so der Geschäftsführer der Emsland Tourismus GmbH abschließend.

Mehr Artikel zum Thema E-Bikes und Radtouren lesen Sie auf noz.de/radfahren